

Ethik · Religion · Geschichte

# Eine Reise durch die Zeiten

Mythische und religiöse Überlieferungen in Mitteldeutschland

Christliches Mittelalter

von Markus Schulze



Dieses Unterrichtsmaterial folgt der reformierten Rechtschreibung und Zeichensetzung. Texte mit \* sind aus urheberrechtlichen Gründen davon ausgenommen.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und anderen Bildungseinrichtungen.

1. Auflage

© Miltzke Verlag GmbH, Leipzig 2011

Lektorat: Eveline Luutz

Umschlaggestaltung: Thomas Butsch

Titelbild: © ullstein bild - Oskar Poss

Gestaltung: Elisabeth Werner

Druck und Binden: Esser printSolutions GmbH, Bretten

ISBN: 978-3-86189-535-0

Miltzke Verlag GmbH – [www.miltzke.de](http://www.miltzke.de)

Erscheinungsjahr: 2018

## Inhaltsverzeichnis

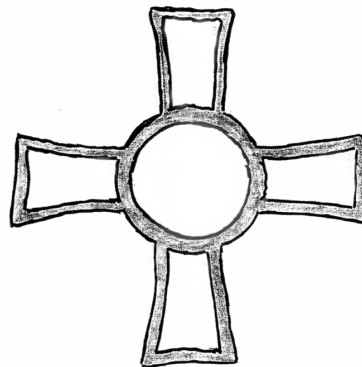
Lehrplanbezüge Ethik – Religion – Geschichte	4
42 Die ersten Christen kommen nach Mitteldeutschland (510–534)	5
43 Die heilige Königin Radegunde (518–587)	6
44 Der heilige Bischof Willibrord (653–739)	7
45 Der heilige Bonifatius (675–754)	8
46 Hülfsberg und Hülfskreuz im Eichsfeld	9
47 Der heilige Wigbert (670–747) und die Wigbert-Brüder (seit 1967)	10
48 Hildegard von Chalons, Halberstadt (802/804)	11
49 Gisla (ca. 776–830) und Liutbirg (786–870)	12
50 Die heilige deutsche Königin Mathilde (895–969)	13
51 Der heilige Adalbert, erster Erzbischof von Magdeburg (um 910–981)	14
52 Heilige Kaiser eines Heiligen Reiches? Der Herrscherkult (seit 962)	15
53 Der heilige Mauritius - Afrikanischer Schutzpatron des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation (seit 937)	16
54 Der heilige Brun von Querfurt – ein zweiter Bonifatius (974–1009)	17
55 Bischof Eid († 1015)	18
56 Der heilige Benno, Bischof von Meißen (1010–1106)	19
57 Pia und das Kloster Huysburg (seit 1070)	20
58 Der heilige Norbert von Xanten, Erzbischof von Magdeburg (1082–1134)	21
59 Der Petersberg bei Halle (seit 1124) und die Christusbruderschaft	22
60 Das Nonnenkloster am Erfurter Anger (seit 1136)	23
61 Kloster Zschillen (1160–1543) und Kloster Wechselburg (seit 1993)	24
62 Der selige Elger von Hohnstein (um 1180–1242)	25
63 Die selige Jutta von Sangerhausen – eine deutsch-polnische Heilige (1200–1260)	26
64 Die heilige Elisabeth von Thüringen (1207–1231)	27
65 Der Ring von Paußnitz (12./13. Jh.) und Mechthild von Magdeburg (1207–1297)	28
66 Die heiligen Frauen von Helfta: Mechthild von Hackeborn (1241–1299)	29
67 Die heiligen Frauen von Helfta: Gertrud die Große von Helfta (1256–1302)	30
68 Margareta contracta – eine schwerbehinderte heilige Frau († um 1260)	31
69 Das älteste Zisterzienserinnenkloster Deutschlands – St. Marienthal (seit 1234)	32
70 Die Gründungslegende des Klosters St. Marienstern bei Kamenz (1248)	33
71 Die uralte Via Regia (seit 1252 belegt) und der ökumenische Pilgerweg	34
72 Die Templerkapelle von Mücheln (um 1270), Saalekreis	35
73 Meister Eckhart (ca. 1260–1328) – ein großer Denker des Christentums	36
74 Der Klosterprior und das redende Kruzifix von Pirna (1300)	37
75 Das wundertätige Marienbild der Stiftskirche zu Ebersdorf, Chemnitz (1320)	38
76 Die Wallfahrtslinde in Schwanebeck, Kreis Halberstadt (1334)	39
77 Der Heilige Born bei Waldheim (vor 1350)	40
78 „Die selige Jungfrau in der Eiche“, Eicha bei Naunhof (1350/1454)	41
79 „Maria von der Linde“, Rosenthal bei Kamenz (1460)	42
80 „Unsere Liebe Frau“ vom Burgstein bei Plauen (um 1470)	43
81 Der Waldborn und die schöne Maria zu Sebnitz (Ende 15. Jh.)	44
82 Unsere Liebe Frau im Grinthal, Grimmenthal-Obermaßfeld (seit 1498)	45
83 Der St. Annenbrunnen bei Zwönitz (1498)	46
84 Johannes Hilten – der Prophet von Eisenach (ca. 1425–1500)	47
85 „Maria im Birnbaum“ zu Rötha bei Leipzig (1502)	48
Glossar	49
Aufgabenlösungen, thematische und bibliographische Hinweise	54
Bibliographie	65

## 42 Die ersten Christen kommen nach Mitteldeutschland (510–534)

Der letzte König des Thüringer\* Reiches, Herminafried, unterhielt gute Beziehungen zu dem berühmten Ostgoten-König Theoderich. Dieser empfiehlt ihm 506/507 seine Nichte Amalaberga als Braut. Amalaberga ist die Tochter von Theoderichs Schwester Amalafriada und des Wandalenkönigs Thrasamund. Ostgoten und Wandalen\* sind Germanen\* wie die Thüringer. Herminafried und Amalaberga heirateten im Jahre 510. Die neue Königin ist Christin.

*Die Goten\* und Wandalen waren arianische Christen. Das ist eine christliche Lehre, die von dem Priester Arius (um 280 - 336) ausging. Dieser lebte in Alexandria in Ägypten. Seine Lehre besagt, dass Jesus Christus nicht dem Gott\* Jahwe gleich und auch nicht ewig, sondern „nur“ das höchste Geschöpf dieses Gottes sei. Als Mensch sei Jesus der ethischen und moralischen Entwicklung fähig gewesen. Da er sich selbst immer mehr vervollkommnete, sei er das Vorbild für das christliche Handeln im Alltag. 325 wird diese Lehre auf dem stark vom römischen Kaiser\* Konstantin beeinflussten Konzil von Nicäa als Irrlehre abgelehnt. Da die Wesensgleichheit von Jahwe und Jesus im Neuen Testament der Bibel nicht ausdrücklich überliefert wird, stritten die Bischöfe\* noch Jahrzehnte über diese Frage. Erst das Konzil von Konstantinopel (Istanbul) 381 unter Kaiser Theodosius setzte die Verurteilung des Arius durch. Als „germanische Form“ des Christentums wurde die arianische Lehre allerdings bei den Goten, Wandalen und Langobarden\* sogar bis zum Ende des 6. Jahrhunderts bewahrt.*

*(nach Alfred Bertholet)*



Es ist wahrscheinlich, dass Amalaberga die ersten christlichen Kapellen für sich und ihre Getreuen auf den thüringischen Königsburgen errichten ließ. Die ersten Christen Thüringens waren also Anhänger des Arius. Die Mehrheit der Thüringer hielt allerdings noch Jahrhunderte an der Verehrung der germanischen Gottheiten fest.

Das Thüringer Königreich wurde 531 von den Franken\* erobert und zerschlagen. Der siegreiche fränkische König Theuderich I. lud König Herminafried 534 nach Zülpich ein und ließ ihn dort ermorden. Königin Amalaberga floh mit ihrem Sohn Amalfried und ihren Töchtern zu ihrem Bruder, dem Ostgoten-König Theodahat, nach Ravenna in Italien.

1. Welche Vorstellungen und Glaubensüberzeugungen haben die heutigen Christen von Gott und Jesus? (A)
2. Arius glaubte, dass Jesus ein herausragender Mensch gewesen sei, der aber nicht mit Gott Jahwe identisch ist. Lest und besprecht im Unterricht Jesu Bergpredigt (Feindesliebe und Seligpreisungen). Denkt darüber nach, ob der Wert von Jesu ethischer Botschaft von seiner Göttlichkeit abhängig ist!

## 43 Die heilige Königin Radegunde (518–587)

Radegunde war die Tochter des Thüringer\* Königs Berthachar († 529), eines Bruders von König Hermi-  
nafried († 534). Bei der Eroberung des Thüringer Reiches durch die Franken\* im Jahre 531 fiel Radegunde  
König Chlothar als „Kriegsbeute“ zu. Der König ließ seine Braut sorgfältig bilden. Radegunde versuchte  
vergeblich, sich durch eine Flucht der Hochzeit mit Chlothar im Jahre 536 zu entziehen. Die enthaltsam  
lebende Königin widmete sich nun lebenslang der Hilfe für Notleidende. Den Frankenkönig beeindruckte  
die willensstarke Thüringerin sehr.

Trotzdem ließ er nach fast zwanzig Ehejahren  
Radegundes Bruder ermorden. Daraufhin ver-  
ließ die Königin Chlothar für immer. Die Trauer  
um Heimat und Familie wird in der nachste-  
henden Dichtung deutlich:

*Aus dem Klagelied der Radegunde*

*Jammer bereitet der Krieg, rasch wirft er die tücki-  
schen Lose/ Reißt in Vernichtung jäh glänzende  
Throne dahin./ Mächtig in Reihen aufzogen die  
herrlich prangenden Türme,/ Bis der entsetzliche  
Sturz alles in Flammen begrub./ [...] Unter des  
Feindes Gewalt hinwandern gefangene Fürsten,  
Tief aus der Höhe des Ruhms stürzend in schmähli-  
ches Los./ [...] Wie war das Gefilde bedeckt mit  
den Körpern der Toten, /Ach, ein einziges Grab  
barg nun ein ganzes Geschlecht! /Jetzt kann Troja  
allein nicht mehr sein Ende beweinen, /Denn auch  
Thüringen litt ebenso blutigen Mord. [...] Jeglicher  
hatte sein eigenes Leid, ich weinte für alle. /Alles,  
was jene geschmerzt, war mein persönliches Leid.  
[...] Ich allein nur blieb, sie zu beweinen, zurück...*

*(Venantius Fortunatus)*



Die junge Radegunde

Radegunde gründete in Poitiers ein großes Kloster\* mit fast 200 Nonnen\*, das bald ein Mittelpunkt von  
Kultur und Bildung wurde. Hier war Venantius Fortunatus (ca. 530–600) ihr Vertrauter. Sie beeinflusste  
seine Dichtung entscheidend. So ist dessen Hymnus vom Schicksalsbaum, an dem Jesus Christus hängt,  
wohl auch eine (unbewusste) Anspielung auf Radegundes alte germanische\* Vorstellungen von Wodans  
Hängen am Weltenbaum. Die Königin starb am 13.08.587 in Poitiers. Noch heute wird ihr Grab von vie-  
len Pilgern verehrt.

- Ⓐ 1. Radegundes Klagelied ist fast 1.500 Jahre alt. Auch gegenwärtig gibt es solch schreckliches Leid  
durch Kriege. Nennt Beispiele, und besprecht sie im Unterricht!
2. Lest den Christus-Hymnus des Venantius und das Wodans-Lied der Edda. Erarbeitet Gemeinsamkei-  
ten und Unterschiede der beiden verschiedenen religiösen Vorstellungen!

## 50 Die heilige deutsche Königin Mathilde (895–969)

*Schön war sie von Angesicht, von kindlicher Lieblichkeit, hilfreich, freigebig, demutsvoll, rein: durch Gunst der himmlischen Gnade höchsten Lobes wert.*

*(Vita Mathildis reginae)*

Mathilde wurde um 895 in der Weserlandschaft Engern (Niedersachsen) als Tochter des sächsischen Grafen Dietrich und seiner Frau Reinhild geboren und von ihrer Großmutter erzogen. 909 heiratete sie den sächsischen Herzog Heinrich den Vogler. Zehn Jahre später wurden sie deutscher König und deutsche Königin. Aus der Ehe gingen drei Söhne und zwei Töchter hervor. Nach dem Tode ihres Gemahls 936 begünstigte Mathilde zunächst ihren Lieblingssohn Heinrich, dann ihren Schwiegersohn Giselbert von Lothringen und seit 947 stand sie auf Seiten ihres Sohnes Otto.

Diese familiären Zwistigkeiten führten dazu, dass beide Söhne der Mutter das Witwengut und sogar das Brautvermögen nahmen, da sie es „an die Armen verschwende“.

*Mathilde trug dieses Schicksal ergeben und als Strafe für ihre Sünden. Den Söhnen brachte ihr hartherziges Verhalten der Mutter gegenüber kein Glück. Otto verlor mehrere Kriege, Heinrich erkrankte schwer und starb bald darauf. Mathilde trauerte trotz der Demütigung sehr um ihren Sohn und stiftete zu seinem Gedenken das Kloster Nordhausen. Kaiser Otto aber versöhnte sich auf Wunsch seiner Frau Editha und seines Bruders Bruno, des Erzbischofs von Köln, wieder mit seiner Mutter und besuchte sie. Bei der Verabschiedung umarmten sie sich am Kirchenportal. Mathilde aber ging in die Kirche zurück und küßte weinend die Stelle, wo ihr Sohn gestanden hatte. Da kehrte der Kaiser zurück und sprach: „Mutter, wie soll ich Euch solche Liebe vergelten?“*

*(nach A. Chr. Sellner)*



Heinrich und Mathilde

Als Mathilde spürte, dass sie bald sterben werde, begab sie sich nach Quedlinburg. *Ihr Enkel Wilhelm, der Erzbischof von Mainz, eilte herbei und erteilte ihr die letzte Ölung. Als er wieder aufbrach, wollte er ihr einen Priester\* als Beistand zurücklassen. Königin Mathilde aber sprach prophetisch: „Den Priester wirst du auf der Reise nötiger brauchen als ich.“ Erzbischof Wilhelm starb auf der Rückreise eines plötzlichen Todes.*

*(nach A. Chr. Sellner)*

1. Besucht das Grab der heiligen Königin Mathilde im Quedlinburger Dom. Informiert euch über die Geschichte des von ihr gegründeten Klosters! (A)
2. Für ihre Güte und Freigebigkeit verehrt man Mathilde als Heilige. Welche Eigenschaften sind für dich gut, welche schlecht? Schreibe sie in eine Tabelle!

# Glossar

Die Erklärung nachstehender Begriffe finden Sie bereits im Band „Mythische und religiöse Überlieferungen in Mitteldeutschland. Pagane Religiosität“: *Angelsachsen, Franken, Germanen, Gott/Göttin/Gottheit, Heiden/Heidentum, Heiliger Bereich/heilig, Heiligtum, Kult/Kultus/Kultstätte, Langobarden, Mission/Missionierung, Naturreligionen, Opfer, Priesterin/Priester, Religion/religiös, Slawen, Sorben, Thing/Ding, Thüringer/Thüringer Reich, Wandalen, Zisterzienser.*

Der Duden erklärt folgende Termini: *Abt, Abtei, Äbtissin, Apsis, Gotik, Kanonikus, Kantorin, Kapelle, Kathedrale, Legionär, Prior, Prophet, Propst, Prozession, Ritual/rituell, Romanik, Spital, Vision, Vita, Ziborium.*

**Adalbert von Prag** (956–997): Missionar der Pruzen, der „erste europäische Heilige“. Er ist der Sohn des böhmischen Fürsten Slavnik. 983 wurde er 27jährig Bischof von Prag. Seit 994 missionierte er an der Ostsee, wobei er 997 den Tod fand.

**Altar:** ursprünglich Opferherd, eine Anlage zur Darbringung des Opfers; christlich auch Andachtstisch, Mittelpunkt der Kirche und des Gottesdienstes.

**Apostel** (griech. „Gesandter“): die Jünger Jesu, von ihm zur Verkündigung des Evangeliums berufen.

**Augustiner-Chorfrauen:** im 11./12. Jh. entstanden, verpflichteten sich die Schwestern durch Gelübde zu stenger Klausur, Besitzlosigkeit, Gastfreundschaft und Unterrichtstätigkeit.

**Augustiner-Chorherren:** Priestermönche (seit dem 11. Jh.).

**Benediktiner:** der älteste bis heute fortbestehende Mönchsorden des Abendlandes (nach seinem Begründer Benedikt [480–547] benannt). Weltweit gibt es ca. 370 Benediktinerklöster mit zusammen ca. 10.000 Mönchen. Benediktinerklöster in Mitteldeutschland: die Mönchsklöster Huysburg und Wechselburg.

**Bischof:** erstmalig von Paulus erwähnt. Im 2. Jh. wird das Bischofsamt monarchisch und gewinnt damit die Führung der Gemeinde (Bistum, Diözese: Sprengel eines Bischofs) als autoritatives Amt der Lehre und Leitung. Seit dem 4. Jh. stehen über den Bischöfen die Erzbischöfe (Metropolen). Der Papst ist der ranghöchste Bischof der römisch-katholischen Kirche (mehr als 1 Mrd. Gläubige).

**Bildstock, Betsäule:** meist frei stehendes Andachtsbild aus Holz oder Stein, welches Jesus, Maria oder Heilige abbildet.

**Buddha** (Sanskrit „der Erwachte“, „der Erleuchtete“): ein Lebewesen, welches sich selbst aus dem tatbedingten Kreislauf der Wiedergeburten befreit hat.

**Deutscher Ritter-Orden:** auch Deutscher Orden oder Deutsch-Orden, entstanden im Jahre 1190 (während des 3. Kreuzzuges). Der Deutsche Ritterorden hatte bereits im 13. Jh. neben Rittern, Priestern und Brüdern auch Schwestern. Der Orden existiert bis heute.

**Domherren:** Kollegium der Geistlichen eines Domes (zumeist einer Kathedrale).

**Dominikaner** (Orden der Predigerbrüder): in Frankreich von Dominikus Guzmán gegründeter Orden (päpstliche Bestätigung 1216). Hauptaufgabe ist die christliche Predigt.

**Einsiedler/in (Klausner/in, Eremit/in):** in der Einsamkeit von Bergen und Wäldern lebende Mönche und Nonnen, Wohnstätte: **Einsiedelei, Klause**